

Wie ich viele Menschen beschäftigte (von Arpad Hegedüs) ein Drama in drei Akten

1. Akt: 1. Wiener Landeslager in Haslach a. d. Mühl 1974:

Ich muss dazu sagen, dass ich der Jüngste, Kleinste, Schwächste, Langsamste... war. Es war mein zweites Zeltlager nach dem Pfingstlager in Sparbach und es gab ein großes Geländespiel, bei dem ich nicht schnell genug für meine Patroulle war. Also sagte WH, der Hilfskornett zu mir, als wir ein Stückchen im Wald waren: „Du wartest hier auf uns, bis wir dich holen.“ Ich dachte - vielleicht naiverweise -, dass das zum Spiel gehöre und wartete brav stundenlang. Es regnete, mir war kalt und ich begann, auf dem Weg hin- und herzuzugehen, aber niemand kam. Irgendwann ertönten Pfiffe und Rufe, die ich jedoch nicht verstand. Später erfolgten auch Durchsagen mit dem Megaphon. Ich wartete, dass mich meine Patroulle wieder abholte. Nach langer Zeit kam ein für mich älterer Pfadfinderführer (Wolfgang), der nicht von unserer Gruppe war, hob mich hoch und trug mich ein kurzes Stück hinunter zu einem Haus. Da ich unterkühlt war, blieb ich zwei Nächte dort, (oder war es dann ein anderes Haus) auf jeden Fall waren dort die Wölflinge. Danach ging es wieder zum Lagerplatz zurück. Ich muss anmerken, dass niemals jemand darüber mit mir wirklich gesprochen hat, außer dieser Wolfgang, der mich jedes Mal, wenn er mich wiedersah, mit den Worten begrüßte: „Ah, der Hegedüs, der damals in Haslach verloren ging.“

Ich hatte etwas daraus gelernt: Befolge niemals wieder einen Befehl aus blindem Gehorsam. Stelle alles in Frage.

2. Akt: Gruppen-Sommerlager in Haslach a. d. Mühl. 1979:

Ich war seit einem Jahr Lehrling, daher war Urlaub knapp und ich wollte diesen nicht mit einem Pfadfinderlager verschwenden. Daher hatte ich beschlossen, nicht auf das Sommerlager mitzufahren. Jedoch wurde ich von, - ich glaube es war PB - überredet, doch am ersten Wochenende – oder es war sogar Freitag davor -, mitzufahren und beim Aufstellen der Zelte für die Infrastruktur zu helfen. Am Abend gab es im Ort einen Kirtag, wo wir in Uniform hingingen. Dort forderte mich ein Mädchen zum Tanzen auf, worauf ich mich sofort in sie verliebte. Zu meiner Schande muss ich sagen, dass ich nicht mehr sicher bin, wie sie hieß. Ich glaube E... Aber ich merkte mir, dass sie die Tochter des dortigen Gruppenführers war. Tja, die Verliebtheit hat mich beradelt, denn ich fuhr mit einem Freund von Linz mit dem Rad nach Haslach in der Hoffnung, dieses Mädchen wiederzusehen. Doch zu meinem Entsetzen war ihr Vater in der vergangenen Woche an einem Herzinfarkt verstorben.

3. Akt: Irgendwann privat in Haslach a. d. Mühl. Nach 1981:

Als Lehrling hatte ich zufällig oder nicht einen Kollegen KH, der aus Haslach kam. Irgendwann hatte ich die Idee, diesen spontan zu besuchen und so landete ich wieder mal in Haslach. Wie es halt so ist, wenn man so etwas spontan ohne vorherigen Anruf macht, war er nicht da. Also suchte ich mir in gut bewährter Art, bei einem Bauern in der Scheune einen Platz, natürlich nicht ohne zu fragen. Auf jeden Fall wurde ich zum Essen eingeladen. Dabei erzählte ich ihm, dass ich bei den Pfadfindern sei und 1974 auf dem Landeslager gewesen wäre. „Ja, an das kann ich mich noch gut erinnern, denn da ging ein Bub verloren. Alle Bauern im Umkreis, die FFW, Polizei und sogar die Grenzer auf beiden Seiten der Tschechischen Grenze waren informiert, zirka 2000 Leute.“ Ich wurde immer kleiner auf dem Sessel, auf dem ich saß, und sagte dann: „Das war ich. Danach wollte er natürlich wissen, wie es dazu gekommen war.“

Die Antwort siehst du, wenn du wieder oben mit dem Lesen beginnst. 😊

https://www.gruppe19.at/wp-content/uploads/2016/04/MuseumsJournal63_Jun2020.pdf